

Allemannische Gedichte. 41

und alli Zeichen, aß der Bode chracht,
 fell hörti wohl der führung Marcher gern.

Doch wirds em nit so guet; der Engel seit:
 „Furt, weidli furt! Do magi nüt dervo!“
 Im Wetterleich, sen isch der wiit und breit
 fei Marcher me, und au fei Engel do.

Doch goht me still si Gang in Gottis G'leit,
 und denkt: „Der chönnet bliiben oder cho,
 „ne jede weiß si Weg, und 's Thal isch breit,“
 sel isch's vernünftigst, und sie lön ein go.

Doch wenn der Wunderwiß ein obbe brennt,
 me lauft im Uhverstand den Engle no,
 sel isch ene wie Gift und Poperment;
 im Augenblick se lön sie Alles stoh.

Z'erst sage sie: „Denkwol es isch si Weg,
 „er goht vorbei, mer wen e wenig z'ruck!“
 So sage sie, und wandle still us Weg,
 und sieder nimmt der führung Ma ne Schluck.

Doch folgt me witerß über Steg und Bort,
 wo nummen au der Engel goht und stoht,
 se seit er z'legt: „Was gilts, i find en Ort,
 „du Lappi, wo di Weg nit dure goht!“